

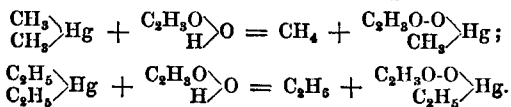
fällt nach stattgefundener Zersetzung aus der alkoholischen Lösung eine bei 200 bis 210° unzersetzt siedende, angenehm riechende Flüssigkeit. Die nach Entfernung derselben bleibende alkalische Lösung enthält ein organisches Natriumsalz, aus dessen wässriger Lösung Salzsäure eine weiße krySTALLISIRBARE, in Wasser schwer, leicht in Alkohol lösliche Säure abscheidet.

Greifswald, den 18. August 1869.

75) Ueber Essigsäure-Quecksilbermonomethyl und Essigsäure-Quecksilbermonoäthyl;

von *Robert Otto*.

Nachdem ich das Verhalten des Quecksilberphenyls, -tolyls und -naphtyls gegen Essigsäure und ähnliche Säuren kennen gelernt hatte *), schien es mir von Interesse, auch Quecksilberverbindungen aus der Gruppe der s. g. fetten Körper nach gleicher Richtung hin zu untersuchen. Ich wählte dazu das Quecksilberdimethyl und Quecksilberdiäthyl. Es zeigte sich, daß diese mercurorganischen Verbindungen gerade so, wie die entsprechenden aus der Gruppe der aromatischen Substanzen, bei Einwirkung von Essigsäure unter Bildung von Methyl- und Aethylwasserstoff in analoge Essigsäure-Quecksilberverbindungen übergeführt werden. Man darf also wohl diese Reaction als eine allgemeine ansehen :



*) Vgl. die früheren Abhandlungen.

Essigsäure-Mercurmonomethyl. — Man schließt Quecksilberdimethyl *) mit Essigsäure in ein Rohr ein und erhitzt eine Stunde auf 120 bis 130°. Beim Oeffnen des Rohres entweicht Methylwasserstoff. Die Essigsäureverbindung bildet aus heissem Eisessig krystallisirt prachtvoll atlasglänzende, oft mehrere Linien grosse weisse dünne rhombische Blättchen oder Tafeln, die bei 142 bis 143° schmelzen, einen eigenthümlichen widrigen, lange in der Nase haftenden Geruch besitzen, in kochendem Wasser und kalter Essigsäure so gut wie unlöslich sind, sich leichter in siedender Essigsäure und Weingeist lösen und mit den Wasserdämpfen flüchtig sind.

Gegen Salzsäure, Schwefelammonium, Jod verhält sich die Verbindung wie die entsprechenden aromatischen Körper.

Essigsäure-Mercurmonoäthyl. — Darstellung wie die der Methylverbindung, welcher sie auch in ihrer Krystallform und sonstigen Eigenschaften vollständig gleicht. Sie schmilzt bei 178°.

76) Ueber die Darstellung organischer Schwefelverbindungen mittelst unterschwefligsauren Natriums;
von *Demselben*.

Mit dem Studium der Einwirkung von unterschwefligsaurem Natrium auf verschiedene Gruppen organischer Ver-

*) Dasselbe war wie die entsprechende Aethylverbindung durch Einwirkung von Natriumamalgam auf Jodmethyl (resp. -äthyl) unter Zusatz von Essigäther nach Frankland u. Duppa's Vorschrift bereitet worden.